

Thema: In der Gemeinde erleben wir Heimat

Für viele Menschen ist die **Heimat** mit einem festen Ort verbunden: dem Geburtstort.
Doch ein altes englische Sprichwort lautet „Home is where the heart (hart) is“
= Zuhause ist wo mein Herz ist

In der **Heimat** fühlt man sich zugehörig und geborgen.

Heimat kann Orientierung geben und ein sicherer Anker in der schnelllebigen Welt sein.

Hier ein paar Stimmen zum Thema Heimat:

„Zum Heimatgefühl sind für mich zwei wichtige Bestandteile nötig: **Geborgenheit und Sicherheit**. Ich meine damit, dass ich mich wohl genug fühle, um meine Pflichten gegenüber der Gesellschaft zu erfüllen und sicher genug, um geistig und körperlich zur Ruhe zu kommen. **Und danach spielt die Vertrautheit eine wichtige Rolle.**“

„Heimat ist der Ort, wo man sich wohl und geborgen fühlt, wo man **Herzenswärme spürt und sich von Liebe und Zuneigung umgeben und umarmt fühlt**. Der Ort, wo man sich bedingungslos entfalten und auf allen Ebenen verwirklichen kann und nicht ständig um das eigene Recht kämpfen muss.“

Deshalb wollen wir uns mit den biblischen Grundlagen von Gemeinde beschäftigen, jedoch nicht nur als theologisch, theoretische Abhandlung, sondern immer auf dem Hintergrund der Frage:

Was heißt das für mich persönlich? Was heißt das für uns als Gemeinde vor Ort

Der Christ in der Gemeinde

I. Wie definiert das NT Gemeinde?

Das Wort "Gemeinde" kommt im NT über 100 mal vor, in den Schriften fast aller Schreiber.
Im Griechischen heißt das Wort "ekklesia" und bedeutet: die Herausgerufenen

Im NT kristallisieren sich drei Bedeutungsschwerpunkte heraus:

1. Berufung: (kaleo = ich rufe) Wer ruft?

Gott ist es, der ruft! **2.Thess 2,14; Eph.2,19**

2.Trennung: (ek = heraus) Woraus ruft Gott?

Er ruft aus der von Gott abgewandten Menschheit **Apg.2,40; 2.Kor.6,17;**
aus der Welt, aus der Finsternis, aus der Gewalt Satans **Gal.1,2-4; Eph.5,8; Apg.26,18**
in das wunderbare Reich seines Lichtes.

3. Es werden zwei Gestalten von Gemeinde gesehen werden:

die sogenannte Universalgemeinde: Mt.16,18

die Ortsgemeinde Mt.18,17

(ca. 90% aller Stellen) Beispiele: **Apg.8,1; 13,1; 15,41; Röm.16,5; Kol.4,16; 1.Petr.5,13**

Gemeinde ist nicht ein fiktives Gebilde oder nur eine geistliche Größe weltweit, sondern stellt sich real vor Ort dar.

Es geht nicht nur darum, einfach Gläubige zu versammeln und weiterzuführen, sondern es geht darum geistliche Heimat zu sein!

II. Was macht geistliche Heimat aus ?

Wie war das bei den ersten Christen? [Apg.2,37-47](#)

1. Wie entsteht Gemeinde? [V.37-40](#)

Gemeinde ist das Werk Gottes durch den Hl. Geist in Bekehrung + Wiedergeburt

2. Was für ein Bekenntnis nach außen hat die Gemeinde? [V.41+42](#)

Taufe und Abendmahl sind Bekenntnis der Gemeinde nach Außen.

3. Wie organisiert sich Gemeinde? [V.42+46+47](#)

Sie hatten eine Grundlage und einen Maßstab
für ihren Glauben: die Apostel Lehre
für uns das Wort Gottes alten und neuen Testaments

Sie trafen sich **in Hauskreisen und Gottesdiensten**,
zum regelmäßiges **Abendmahl**,
zu **gemeinsamen Essen**,
zu **Gebetsgemeinschaften und Anbetung**

Paulus hat später in den Gemeinden **Älteste eingesetzt** [Tit 1,5](#)

4. Welche Ausstrahlung hatte die Gemeinde nach Außen? [V.43+47](#)

Sie bewirkte **Ehrfurcht vor Gott**
durch die **Wunder** wurde Gott die Ehre gegeben,
sie hatten **Gunst beim Volk** = Anerkennung
sie hatten eine **geistliche Ausstrahlung**; [1.Thess.2,8](#)
und die **Gemeinde wuchs** beständig

Warum ist Ortsgemeinde so wichtig:

*Nur hier kann **Verbindlichkeit** gelebt werden,
und damit auch **geistliches Wachstum** entstehen.*

*Hier sind **unmittelbare Aufgaben anzupacken**.*

*Hier kann **nicht nur kritisiert** werden,
sondern es **findet gegenseitig Korrektur** statt
denn man kann sich **auf Dauer nicht verstellen**.*

Was ist der Unterschied zwischen einem Fußballstadion und der Gemeinde:

Dort sind viele Zuschauer und wenig Akteure,

Hier sind viele Akteure und wenig Zuschauer.

III. Was heißt das praktisch für mich?

1. Ich habe Gewissheit meines Heils in Jesus [1.Jh.5,10-13](#) ; [Röm.8,16](#)

2. Ich weiß, dass ich ohne Gemeinschaft mit anderen Gläubigen auf Dauer kein gesundes geistliche Leben haben kann

In der Gemeinde gehöre ich verbindlich dazu

Athmosphäre der Liebe leben

In der Gemeinde empfangen ich geistliche Impulse und Korrektur

Beziehung pflegen, damit Vertrautheit entsteht

In der Gemeinde kann ich mich verbindlich einbringen.

nicht nur Konsum; „Jemand anders“ ist gestorben

In der Gemeinde kann ich ungeniert andere mitbringen.

Ein Herz für Außenstehende – Gebet für sie,, Beziehung aufbauen, Einladen

3. Ich weiß, dass ich Ziele brauche, um geistlich wachsen zu können:

Ziele für mein Glaubensleben , am Bsp. Paulus *Phil.3,12-19*

Ziele die Gott mir gezeigt hat , *Apg. 9,15; 16,9+10;18,9-10*

aber auch gemeinsame Ziele für „meine“ Gemeinde *Röm.15,22-25, Eph.3,14-21, Kol.3,16+17*

Ziele sollen vom Wort Gottes und vom Gebet her und durch den Hl. Geist bestimmt werden, aber es braucht dabei auch klare Strategien, damit sie erreicht werden.

Wir sollten unsere Ziele so formulieren, dass wir auch wissen, was wir wollen und sie anderen gegenüber vertreten können!

z.B. Wisst ihr, was ihr hier in der Gemeinde wollt?

Könntet ihr einem Außenstehenden formulieren, was für Ziele eure Gemeinde hat, was für eine Ausrichtung, was für einen Anspruch?

Ortsgemeinde ist keine Kommune, doch das christliche Muster sieht so aus:

Unabhängig und doch **aufeinander angewiesen**
Privatsphäre und auch **Gemeinschaft praktizierend**
Persönlicher Besitz und die **Bereitschaft zum Teilen**

Hier nun die Fragen zum Vertiefen:

Was wurde mir neu klar bezüglich dem Thema?

Wo habe ich noch Fragen zu dem Thema bezüglich unserer Gemeinde?

Woran mache ich fest, dass hier meine Gemeinde ist?

Wo bringe ich mich verbindlich ein in dieser Gemeinde?

Was für gemeinsame Ziele haben wir als Gemeinde?

Was motiviert mich Menschen aus meiner Umgebung in die Gemeinde einzuladen bzw. mitzubringen?

Was hindert mich, sie uneingeschränkt einzuladen?